

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 123/124 (1944)  
**Heft:** 6

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

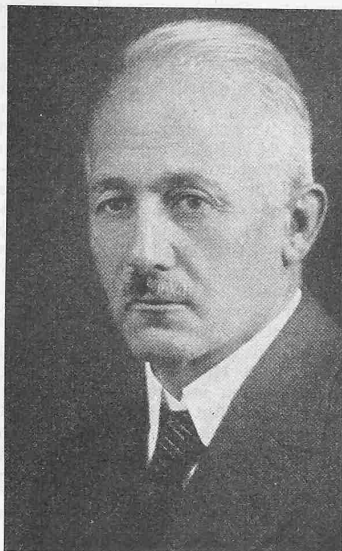
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ADOLF BRÄM

ARCHITEKT

21. Sept. 1873

14. Mai 1944

und Spital für Wädenswil u. a. m., von denen allen die SBZ berichtet hat. Ausserdem kennen unsere Leser von den zahlreichen ausgeführten Bauten besonders das Zwinglihaus, Viktoriahaus, die Zentrale Siebenn des Kraftwerks Wäggitel und vor allem das bedeutendste: die neue Sihlpost beim Hauptbahnhof in Zürich. Nicht vergessen sei auch der schwierige und gelungene Umbau des historischen Gesellschaftshauses zum «Rüden» am Rathausquai in Zürich, und als eines der letzten der ebenfalls komplizierte Um- und Erweiterungsbau der Haushaltungsschule am Zeltweg.

Adolf Bräm blieb bei all seinen beruflichen Erfolgen der stille, bescheidene und stets dienstbereite Kollege, dessen sympathische Erscheinung allen, die mit ihm in Berührung kamen, in guter und freundlicher Erinnerung bleiben wird.

† Max Fiedler, Maschineningenieur, von Zürich, geb. am 20. Dez. 1893, ist am 1. Juli 1944 von schwerem Leiden durch den Tod erlöst worden. Sohn von Ernst Fiedler, a. Rektor der Zürcher Industrieschule und Enkel von Wilh. Fiedler, Prof. der darstellenden Geometrie am Eidg. Polytechnikum, durchlief er die Zürcher Schulen und das Technikum Winterthur, an dem er 1915 diplomierte. Sein beruflicher Lebenslauf war einfach: nach drei Lehrjahren in grossen deutschen Maschinenfabriken, u. a. bei Rob. Bosch und der Norma-Kugellagerfabrik in Stuttgart — wo er an der Techn. Hochschule, später auch bei der Wiener «Technik» sein theoretisches Wissen erweiterte und vertiefte — kehrte Max Fiedler 1919 in die Vaterstadt zurück. Nach anderthalb Jahren schon wurde er als techn. Leiter in die neugegründete schweiz. Tochtergesellschaft der weltumspannenden schwedischen SKF berufen, die er seit 1922 als alleiniger Direktor und Verwaltungsrat geleitet und zu hoher Blüte gebracht hat. Das Geheimnis seines Erfolges lag in der Verbindung von unerschütterlichem Willen mit klarem Verstand und seltener technischer Begabung. Er war gewandter Autofahrer und mit dem Flugzeug verwachsen wie der Vogel mit seinen Schwingen, wagemutig, aber nicht tollkühn, bis ins kleinste mit den techn. Einzelheiten vertraut, aber nie ohne den Blick aufs Ganze. So hat Max Fiedler an vielen Erfindungen und Neukonstruktionen grösseren Anteil als die Umwelt ahnt. So erklärt sich, warum er in den Fachkommissionen des VSM so vielfach als wertvoller Mitarbeiter herangezogen wurde; besonders verdient gemacht hat er sich um die Entwicklung der Wälzlager-technik. Auch verstand er sich ausgezeichnet auf die Wahl seiner Mitarbeiter, die er durch möglichste Freiheit zu voller Entfaltung ihrer Kräfte anspornte.

Seit 1927 galt neben der Berufsarbeit seine grosse Liebe dem Flugsport; damals gründete er mit vier Kameraden den Zürcher Flugklub, der sich 1933 mit dem ostschweiz. Verein für Luftschiffahrt, der heutigen Sektion Zürich des SAeC zusammenschloss. Schon an der Dübendorfer Flugkonkurrenz 1933 errang Max Fiedler die 1. Preise in der Rekognoszierung und in der Ziellandung. 1935 übertrug ihm der SAeC den Vorsitz seiner Techn. Kommission. Aber auch dem Segelflug war er ein hingebender Förderer; auf seine Anregung geht die Erstellung der Katapult-Startanlage auf dem Uetliberg zurück. Mit seinem einmotorigen Messerschmidt-Taifun führte ihn sein letzter Flug über Berlin bis Helsingfors und über Stockholm-Göteborg und Hamburg zurück nach Dübendorf. — Militärisch war er als Hauptmann zuletzt einem Ter. Kdo. zugeteilt, in welcher Stellung er sich ebenfalls höchste Anerkennung und Achtung erworben hat. Ein ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl und stete Hilfsbereitschaft waren Grundzüge seines Charakters. Das schönste berufliche Zeugnis stellte ihm anlässlich seines allzufrühen Todes sein Göteborger Stammhaus aus: «Max Fiedler war unser bester Mann. Er war so ungewöhnlich in allen Sachen, so offen und herzlich.» — In der dankbaren Erinnerung seiner vielen Freunde und Kameraden wird er noch lange weiterleben!

## WETTBEWERBE

**Primarschulhaus mit Turnhalle in Rapperswil.** Die evangelische Primarschulgemeinde Rapperswil-Jona lädt zu diesem Wettbewerb die seit mindestens 1. Februar 1943 im st. gallischen Seebezirk niedergelassenen, sowie die in Rapperswil-Jona verbürgerten Architekten ein; ausserdem sieben auswärtige Firmen. Verlangt werden Pläne 1:2500 und 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Perspektive, Bericht. Ablieferungstermin 14. Okt. 1944, Preissumme 7000 Fr., Ankaufs- und Entschädigungssumme 7000 Fr. Architekten im Preisgericht: Kantonsbaumeister A. Ewald, Arch. H. Baur (Basel), Arch. W. M. Moser (Zürich); Ersatzmann Arch. E. Kuhn (St. Gallen). Unterlagen sind gegen 10 Fr. Hinterlage auf Postcheckkonto IX 2017 (Evang. Primarschulpflegschaft) schriftlich zu bestellen bei Schulratspräs. Dr. P. Toneatti, Rapperswil-Jona.

## LITERATUR

**Mathematischer Selbstunterricht in 24 Unterrichtsbriefen.** Von M. Mathesius. Kreuzlingen 1944. Archimedes-Verlag, Dr. Ing. Christiani & Cie. Preis pro Heft Fr. 4.50.

Vor mir liegen die drei ersten Lehrbriefe mit einem Umfange von je rd. 60 Seiten. Jedes dieser Hefte ist in drei Abschnitte gegliedert: Algebra und Arithmetik, Geometrie, Zusammenfassung und Aufgaben samt Lösungen. In der Algebra und in der Arithmetik werden die vier Grundoperationen beim Rechnen behandelt und bis zur Lösung von linearen Gleichungen mit einer Unbekannten vorgedrungen. Die Geometrie befasst sich zur Hauptsache mit Planimetrie des Dreiecks und der Vielecke. — Die allgemeinen Räte, die dem Leser zum Studium der Lehrbriefe zur Beachtung empfohlen werden, können als vorzüglich bezeichnet werden. Beispielsweise erinnert das erste Heft an ein Wort von Planck, dass ein einziger von einem Schüler wirklich verstandener Satz für ihn mehr Wert besitze als zehn auswendig gelernte Formeln, deren eigentlichen Sinn er nicht verstanden hat. Anordnung und Darstellung des Stoffes sind zweckmässig, wissenschaftlich einwandfrei, anschaulich und klar. Viele Beispiele wollen das Verständnis für die mathematischen Begriffe erleichtern.

Trotz den genannten Vorzügen dieses Unterrichtswerkes muss vom Leser eine bedeutende Anstrengung und auch eine gewisse Begabung verlangt werden, wenn er Mathematik wirklich durch Selbststudium und ohne Lehrer lernen will. Sofern er seinerseits diese Voraussetzungen erfüllt, dürften dieses Lehrbriefe ihren Zweck sehr gut erreichen.

W. Saxer

**Brown Boveri-Mitteilungen.** Das Heft Bd. 31 (1944), Nr. 5 behandelt die für die Erzeugung von Mittelfrequenzenergie von 250 ÷ 10 000 Hz, wie sie für die induktive Heizung in der Metallurgie verwendet wird, geeigneten Generatoren, beschreibt die für die Prüfung raschdrehender, hochbeanspruchter Maschinen-

teile seit 30 Jahren benutzten Schleuder-Anlagen, untersucht die statische Stabilität eines Netzes mit mehreren Synchron-Maschinen und behandelt in einem Uebersichtsaufsatz die heutigen Anwendungsmöglichkeiten der Verbrennungsturbine (vgl. auch SBZ Bd. 123, Nr. 23, 25). Das Heft Nr. 6 d. J. enthält Aufsätze über: den Einfluss der Neigung von Schweissnähten zur Beanspruchungsrichtung auf die Zugfestigkeit, die BBC Drehstrom - Nebenschluss-Kommutatormotoren kleiner Leistung; die Bewegungswiderstände von Eisenbahnfahrzeugen; einen Prüfapparat für Sekundärrelais; Betriebserfahrungen mit den Leichttriebwagen der Zürcher Strassenbahnen; Mitteilungen über neue Erzeugnisse.



MAX FIEDLER

MASCH.-ING.

20. Dez. 1893

1. Juli 1944

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER (abw.), Dipl. Ing. W. JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 3 45 07